

LEITFADEN ZUR MATURAARBEIT

**Kollegium St. Fidelis, Stans
Kantonale Mittelschule Nidwalden**

Schuljahr 2003/2004

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung _____	3
2.	Leitidee _____	3
3.	Übersicht über den Zeitablauf _____	3
4.	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten _____	4
5.	Themenfindung und Wahl der Betreuerin / des Betreuers _____	4
6.	Produkt _____	5
7.	Elemente der Begleitung und Beurteilung _____	5
8.	Mündliche Präsentation der Maturaarbeit _____	7
9.	Begriffserläuterungen _____	9
10.	Projektablauf _____	10
11.	Zeitplan der Maturaarbeit am Kollegium St. Fidelis _____	11
F1	Formular für Projektvorschlag _____	13
F2	Formular für Vorprojekt _____	15
F3	Beurteilungshilfe zum Konzept _____	17
F4	Formular zur Prozessbeurteilung _____	19
F5	Formular zur Beurteilung der Präsentation _____	21
F6	Formular für mündliche Präsentation der Maturaarbeit _____	23

1. Einleitung

Dieser Leitfaden richtet sich an die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen sowie an alle Lehrpersonen, die Maturaarbeiten betreuen. Er stellt eine Arbeitshilfe dar, die das Reglement betreffend die Maturaarbeit an der kantonalen Mittelschule vom 11. September 1997 (mit den Änderungen vom 4.9.00) ergänzt. Dieser Leitfaden will Klarheit über die einzelnen Projektphasen und den zeitlichen Ablauf schaffen, einige Begriffe klären und die benötigten Formulare bereit stellen.

Der Leitfaden liegt auch in digitaler Form auf dem Schulnetz vor. Die Formulare können digital kopiert und ausgefüllt werden.

2. Leitidee

Die Maturaarbeit ist eine Projektarbeit, welche die Schülerinnen und Schüler selbständig unternehmen. Sie werden durch Lehrpersonen begleitet. Der Gegenstand der Arbeit übersteigt den Rahmen der Fachdisziplinen und hat eine persönliche, fachliche und gesellschaftliche Bedeutung. Ein grosses Gewicht kommt dem Arbeitsprozess zu. Er soll bewusst eigenständig geführt und reflektiert werden. Er muss einen Lerngewinn ausweisen. Ein wichtiges Element ist auch das sog. Produkt; dieses ermöglicht, die Ergebnisse der Arbeit in die Öffentlichkeit zu tragen. Die Schülerinnen und Schüler bringen mit der Maturaarbeit ihre besten Qualitäten zum Ausdruck.

3. Übersicht über den Zeitablauf

Wann	was	wer
Im Verlauf des Schuljahrs	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	Deutschlehrpersonen der 5. Kl.
Mittwoch 17. September 2003	Einführung in die Thematik Maturaarbeit	5. KlässlerInnen, Schulleitung und Maturaarbeits-Kommission
spätestens Montag 27. Oktober 2003	Der Projektvorschlag ist auf dem Sekretariat abgegeben.	5. KlässlerInnen
spätestens Montag 9. Februar 2004	Alle SchülerInnen haben <ul style="list-style-type: none"> • ihr Thema für die Maturaarbeit gewählt, • ein Vorprojekt erarbeitet (siehe beigelegtes Formular) • eine betreuende Lehrperson gefunden • von dieser das Einverständnis zum Vorprojekt erhalten. Das von der betreuenden Lehrperson visitierte Formular für das Vorprojekt ist an die Maturaarbeits-Kommission abgegeben.	SchülerInnen BetreuerInnen
spätestens Montag 22. März 2004	Das detaillierte Konzept ist erarbeitet und von der betreuenden Lehrperson genehmigt.	SchülerInnen BetreuerInnen
Mo-Fr 10.-14. Mai 2004: Thematische Blockwoche (5 Tage)	Schulfreie Tage zur Erarbeitung der Maturaarbeit (u.a. Feldarbeit)	SchülerInnen

Vierte Woche nach den Sommerferien im SJ 2004/05: 3 Tage	Schulfreie Tage zur Erstellung der Dokumentation (Reinschrift) und des Produkts	SchülerInnen
spätestens Montag 18. Oktober 2004 (1 Woche nach den Herbstferien)	Dokumentation (3 Exemplare) ist an BetreuerIn, zweitbeurteilende Lehrperson und an Maturaarbeits-Kommission abgegeben. Das Produkt ist entworfen.	SchülerInnen
spätestens Freitag 3. Dezember 2004	Die bewertete Dokumentation und das Produkt sind durch die betreuenden Lehrpersonen an die SchülerInnen zurückgegeben worden. Die betreuenden Lehrpersonen haben mit den SchülerInnen die Gestaltung der mündlichen Präsentation besprochen.	BetreuerInnen
Mitte Dezember 2004	mündliche Präsentation Das Produkt ist realisiert.	SchülerInnen BetreuerInnen Lehrpersonen, die als Zweitperson bewerten
spätestens Donnerstag 23. Dezember 2004	Die definitiven Maturaarbeitsnoten (Zeugnisnote) sind gesetzt und mittels des Notenformulars auf dem Sekretariat abgegeben.	BetreuerInnen

Auf den Seiten 10 und 11 dieses Leitfadens stehen der detaillierte Projektablauf und eine graphische Darstellung des Zeitplanes.

4. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Die Deutschlehrerinnen und -lehrer führen die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen innerhalb des Schuljahrs in folgende Aspekte ein:

- Struktur einer Arbeit (Vorwort, Einleitung etc.)
- Titelseite / Deckblatt
- Struktur des Inhaltsverzeichnisses
- Zitieren und Belegen
- Technische Angaben wie Seitenrand, Papierformat, Druck nur einseitig etc.

5. Themenfindung und Wahl der Betreuerin / des Betreuers

Die Schülerinnen und Schüler bestimmen das Thema ihrer Maturaarbeit grundsätzlich selbst (§ 2 des Maturaarbeits-Reglements). Die Lehrpersonen können bei der Themenfindung helfen, legen aber keine Themenliste vor. Es können sowohl fächerübergreifende als auch fachspezifische Themen gewählt werden.

Zum Thema gehört eine persönliche Leitfrage. Diese ist eine präzise formulierte Fragestellung zum geplanten Projekt, welche die Motivation, das Thema und die Zielsetzung (Adressat und Produkt) erkennen lässt.

Nach dem Einführungsanlass zur Maturaarbeit haben die Schülerinnen und Schüler ca. 5 Wochen Zeit, ihren Themen- und Betreuerwunsch auf dem Formular F1 zum Projektvorschlag zu formulieren und via Sekretariat der Maturaarbeits-Kommission einzureichen. Anschliessend werden die Projektvorschläge der Lehrerschaft unterbreitet. Diese versucht innerhalb einer Woche, eine angemessene Verteilung der Lehrpersonen als Betreuerin bzw. Betreuer auf die vor-

geschlagenen Themen zu erreichen. Eine Lehrperson kann die Betreuung einer Arbeit unter Angabe von Gründen ablehnen. Anschliessend müssen sich Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer im Gespräch über die definitive Betreuerwahl und das ausformulierte Vorprojekt einigen.

Die betreuende Lehrperson muss nicht Fachexpertin sein; sie betreut aufgrund ihres Allgemeinwissens und ihrer methodischen Kenntnisse in bezug auf die Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit.

6. Produkt

Mit der Maturaarbeit untersuchen die Schülerinnen und Schüler eine von ihnen selbst gewählte und sie interessierende Fragestellung. Sie verfolgen die Thematik über die ganze Zeitspanne der Maturaarbeit und gelangen damit zu guter Kompetenz in bezug auf die von ihnen gewählten Themen. Es darf davon ausgegangen werden, dass die von den Schülerinnen und Schülern gewonnenen Einsichten und Resultate auch andere Personen als nur sie selber und die zugehörigen betreuenden Lehrpersonen interessieren. Darum sollen sie einem weiteren Personenkreis zugänglich gemacht werden. Das Mittel dazu nennen wir das Produkt. Es kann aus einem Zeitungsartikel, einem Kunstwerk, einer Unterrichtseinheit, einem Film, einem Podiumsgespräch, einer Wegleitung, einer Ausstellung, einer Webseite, einer Aufführung, einem Computerprogramm, einem Gerät usw. bestehen. Der Schüler bzw. die Schülerin erhält mit dem Produkt die Chance, einen exemplarischen Arbeitsprozess vom Entwurf bis zur Anwendung zu verwirklichen.

Die Erstellung des Produkts stellt für die Schülerinnen und Schüler die attraktive Möglichkeit dar, die von ihnen erarbeiteten Einsichten und gewonnenen Ergebnisse an daran interessierte Personen heranzutragen. Dadurch bekommt die Maturaarbeit eine über den Rahmen der Schule hinausgehende Bedeutung.

Der Schüler bzw. die Schülerin kann in Absprache mit der betreuenden Lehrperson bis zum Zeitpunkt der Konzeptabgabe entscheiden, ob das Produkt mit einer Note, die zur Gesamtnote der Maturaarbeit zählt, bewertet werden soll (vorbehaltlich des Entscheids der MSK).

Das Produkt muss bis zur mündlichen Präsentation realisiert sein.

7. Elemente der Begleitung und Beurteilung

A. Das Journal

Alle Schülerinnen und Schüler führen während der ganzen Arbeit ein Journal, in dem sie ihren Arbeitsprozess begleiten und reflektieren. Sie halten darin Arbeitsschritte, Adressen von Kontaktpersonen, Literaturangaben, Ergebnisse, Erfahrungen und Emotionen fest. Das Journal ist jeweils zu den Besprechungen mit der Betreuungsperson mitzubringen. Es dient dem Betreuer bzw. der Betreuerin als Grundlage der Kommunikation und der Bewertung.

B. Der Projektlauf (siehe Tabelle S. 10)

Er beschreibt die datierten Phasen der Maturaarbeit. Jede Phase enthält Zwischenschritte, die ausgeführt und genehmigt werden müssen. Die Phasen sind: 1. Projektvorschlag, 2. Vorprojekt, 3. Konzept, 4. Erarbeitung, 5. Dokumentation/Produkt, 6. Präsentation, 7. Gesamtbeurteilung.

C. Der Projektvorschlag

Als ersten Schritt verfassen die Schülerinnen und Schüler einen Projektvorschlag und nennen von ihnen gewünschte Lehrpersonen als Betreuerin bzw. Betreuer. Im Projektvorschlag skizziert die Schülerin bzw. der Schüler Ideen für eine Maturaarbeit und formuliert eine Leitfrage. Damit wird ersichtlich, welcher Fragestellung nachgegangen bzw. was untersucht werden soll und welche Motivation dafür vorliegt.

Der Projektvorschlag dient als Grundlage für die definitive Wahl der betreuenden Lehrperson und für die Ausarbeitung des Vorprojekts.

D. Das Vorprojekt

Das Vorprojekt ist eine wohl durchdachte Projektskizze. Es soll nach der Rückgabe des Projektvorschlags ausgearbeitet und anschliessend mit der vorgesehenen betreuenden Lehrperson eingehend besprochen werden. Es enthält bereits erste Angaben zu den verschiedenen Elementen des Projekts (z.B. Material, Medien, Kosten, Bezugspersonen, Informationsquellen, anvisiertes Produkt usw.). Es muss so detailliert sein, dass der Betreuer bzw. die Betreuerin beurteilen kann, ob das Projekt erfolgversprechend ist. Das Vorprojekt ist die Grundlage zur Ausarbeitung des Konzepts.

E. Das Konzept

Das Konzept, das nach der Genehmigung des Vorprojekts angegangen werden kann, soll im Unterschied zum Vorprojekt detailliert die Arbeitsschritte, die zu verwendenden Hilfsmittel und Materialien, die geplanten Untersuchungen, das anvisierte Produkt usw. enthalten. Ferner soll ein sorgfältig geplanter Zeitablauf vorliegen. Dieser enthält fest vereinbarte zeitliche Treffpunkte mit der Betreuerin bzw. dem Betreuer zwecks Besprechung des Arbeitsverlaufs.

Das Konzept erlaubt der betreuenden Lehrperson, den geplanten Werdegang der Arbeit zu überblicken und auf seine Realisierbarkeit einzuschätzen. Es zeigt dem Betreuer bzw. der Betreuerin auch, wo die Schülerinnen oder Schüler Hilfe seitens der Betreuerin bzw. des Betreuers brauchen.

Ein sorgfältig ausgearbeitetes Konzept ist eine wesentliche Stütze für das gute Gelingen der Arbeit. Es hilft der betreuenden Lehrperson auch, nach Beendigung der Maturaarbeit den individuellen Lernfortschritt der Schülerin bzw. des Schülers zu beurteilen und zu bewerten.

F. Die Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien sind im § 7 des Reglements betreffend die Maturaarbeit an der kantonalen Mittelschule detailliert aufgeführt. Für die Bewertung des Arbeitsprozesses ist das von den Schülerinnen und Schülern geführte Journal eine wichtige Grundlage. Die Bewertung des Arbeitsprozesses erfolgt erst nach Beendigung der Maturaarbeit; sie würdigt die Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler (Individualnorm) während der ganzen Zeitspanne der Erarbeitung der Maturaarbeit.

Die Dokumentation wird nicht nur von der betreuenden Lehrperson, sondern auch von einer durch die Maturaarbeits-Kommission bestimmten zweiten Lehrperson unabhängig vom Betreuer begutachtet. Diese Lehrperson ist auch Zweitbeurteilende bei der mündlichen Präsentation.

Die Maturaarbeits-Kommission macht mit aller Deutlichkeit darauf aufmerksam, dass die Ablieferung eines Plagiats (vollständig oder teilweise abgeschriebene Arbeiten ohne Angabe von Quellen) scharf geahndet wird und zur Erteilung der Gesamtnote 1 für die Maturaarbeit führen kann.

G. Die Prozessbeurteilung

Ein wichtiger Teil der Maturaarbeit ist der Prozess der Maturaarbeit vom Vorprojekt bis zur Abgabe der schriftlichen Dokumentation und des Produkts. Der Prozess erfährt eine Beurteilung, die zu 25% in die Gesamtbewertung eingeht. Diesem Leitfaden ist ein Formular zur Prozessbeurteilung beigelegt, das sowohl durch die Schülerin bzw. den Schüler als auch durch die betreuende Lehrperson auszufüllen ist. Dem Formular ist eine Wegleitung vorangestellt.

In die Prozessbewertung fließt auch die Art der Erarbeitung des Produkts ein, nicht aber die Qualität des Produkts.

H. Die Bewertung des Produkts

Die Lehrerkonferenz hat beschlossen, dass auch die Qualität des Produkts bewertet werden kann. Eine entsprechende Änderung des Maturaarbeits-Reglements ist bei der MSK beantragt. Folgt die MSK diesem Antrag, so wird Folgendes gelten:

Der Schüler oder die Schülerin bzw. die Gruppe als ganze bei einer Gruppenarbeit kann in Absprache mit der betreuenden Lehrperson beschliessen, dass die Qualität des Produkts notenwirksam bewertet werden soll. Dieser Entscheid muss spätestens bei der Konzeptabgabe gefällt und schriftlich festgehalten werden. Die Produktnote wird zur Dokumentationsnote gerechnet; sie darf höchstens die Hälfte der Dokumentationsnote ausmachen. Den Prozentsatz legen Betreuer und Schüler gemeinsam fest.

Mögliche Bewertungskriterien für das Produkt sind:

- thematischer Zusammenhang
- zielpublikumsgerechte Aufarbeitung und Umsetzung
- Kommunikationswert
- methodisch-didaktisches Geschick
- Fähigkeit zu Abstraktion und Konzentration
- Originalität
- Organisation, Werbung, Durchführung
- Resonanz

8. Mündliche Präsentation der Maturaarbeit

A. Allgemeines

Das MAR schreibt vor, dass jede Maturaarbeit neben der schriftlichen Form eine mündliche Präsentation beinhalten muss. Diese fördert die kommunikative Kompetenz der Vortragenden und verstärkt die Resonanz und den Stellenwert der Arbeit.

Die Vermittlung soll sorgfältig durchdacht, allgemein verständlich und möglichst prägnant sein. Sie soll inhaltliche Ausführungen ebenso berücksichtigen wie persönliche Erfahrungen und Reflexionen, die das Engagement und den besonderen Gehalt der Arbeit hervorheben.

B. Form

Die Präsentationsform hängt wesentlich von der Art und dem Thema der Arbeit ab und wird von der Schülerin / dem Schüler in Absprache mit der begleitenden Lehrperson festgelegt.

Die Präsentation einer Einzelarbeit soll 15-20 Minuten, diejenige einer Gruppenarbeit 20-25 Minuten dauern und folgende Aspekte umfassen:

- Motivation
- Fragestellung
- Methoden
- Arbeitsprozess
- Ergebnis
- Produkt
- Reflexion

Anschliessend stehen etwa 10 Minuten für Fragen aus der Zuhörerschaft zur Verfügung. Die gesamte Präsentation darf nicht länger als 30-35 Minuten dauern.

C. Bewertung

Wichtig für die Bewertung der Präsentation sind folgende Punkte:

Fach- und Sachkompetenz

- Kenntnis der behandelten Materie in der Darstellung
- Einbettung der Thematik in einen grösseren Zusammenhang
- Kenntnis der behandelten Materie in der anschliessenden Diskussion
- Angemessene kritische Reflexion der eigenen Arbeit

Vortragsweise

- Korrekte Anwendung der Standardsprache
- Angemessene Verwendung der Terminologie
- Freies Sprechen
- Souveränes, sicheres Auftreten

Resonanz bei den ZuhörerInnen

- Aufbau der Präsentation
- Verständlichkeit der Thematik
- Darstellung und angemessener Einsatz von Hilfsmitteln und Medien

D. Durchführung

Der Präsentationstag findet im Dezember 2004 statt. Der genaue Termin wird durch die RK rechtzeitig festgesetzt.

Am Präsentationstag fällt der gesamte reguläre Unterricht aus.

Alle Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 4 und 5 sowie die Lehrpersonen nehmen obligatorisch an Präsentationen teil. Die **5. KlässlerInnen** haben 4 Präsentationen, die **4. KlässlerInnen** 2 Präsentationen zu besuchen. Selbstverständlich können alle Schülerinnen und Schüler freiwillig weitere Präsentationen besuchen. Die Lehrpersonen sind zur Teilnahme an 3 Präsentationen verpflichtet. Die Zuteilung erfolgt durch die Maturaarbeits-Kommission. Es wird erwartet, dass weitere Präsentationen besucht werden.

Die Präsentationen sind auch offen für alle andern Schülerinnen und Schüler und für die interessierte Öffentlichkeit.

Die Maturaarbeits-Kommission verteilt die Schülerinnen und Schüler der 4. und 5. Klassen auf die einzelnen Präsentationen. In begründeten Fällen ist den SchülerInnen erlaubt, in Absprache mit der Maturaarbeits-Kommission untereinander abzutauschen. Die zweitbeurteilende Lehrperson kontrolliert die Präsenz der zugeordneten Schülerinnen und Schüler.

E. Medien

In allen Präsentationsräumen sind folgende Medien vorhanden:

- Hellraumprojektor
- Musikanlage
- Diaprojektor

Wer zusätzliche Medien (z.B. Video/TV-Gerät, Beamer) oder einen besonderen Raum benötigt, muss dies rechtzeitig mit dem Formular F6 bei der Maturaarbeits-Kommission anmelden!

9. Begriffserläuterungen

Arbeitsprozess

Der Arbeitsprozess besteht aus den reflektierten Handlungen, welche die Maturaarbeit fortschreitend und wachsend zur Vollendung bringen. Als Ansprüche gelten: Zielrichtung, Reflexion, Wahrnehmung, gegebenenfalls Änderung der Strategien, Fähigkeit zur Problemlösung, Selbstbeurteilung und Dokumentierung.

Dokumentation

Die Dokumentation ist ein schriftliches Zeugnis. Sie beinhaltet die Leitfrage, das theoretische Fundament der Maturaarbeit, die Anlage und die Ergebnisse der Feldarbeit sowie wichtige Erfahrungen. Die Dokumentation stellt die eigentliche Maturaarbeit dar, die in zweifacher Ausführung abgegeben werden muss und bewertet wird.

Ergebnisse

Die Ergebnisse sind die zusammengefassten und strukturierten Resultate der Feldarbeit sowie die daraus gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen.

Feldarbeit

Die Feldarbeit ist jener Teil der Maturaarbeit, in dem die Studierenden mit Erhebung, Experiment, Test, Vergleich und Entwicklung die einmaligen und eigenständigen Informationen zum Thema ihrer Maturaarbeit erstellen.

Journal

Das Journal ist das Instrument zur Begleitung, Reflexion und Kontrolle der Arbeitsschritte. Im Journal werden alle Ergebnisse, die Erfahrungen und die mit der Arbeit verbundenen Emotionen schriftlich festgehalten.

Konzept

Das Konzept ist ein in sich kohärenter, wohlgeformter schriftlicher Plan für das gesamte Werk der Maturaarbeit. Es zeigt die zu Grunde liegende Motivation, den Adressaten, die Ziele und den Weg der Arbeit. Es zeugt von kompetenter Erfassung des Themas und von sorgfältiger Vorwegnahme der Arbeitsschritte.

Leitfrage

Die Leitfrage ist eine präzise formulierte Fragestellung zum geplanten Projekt, welche die Motivation, das Thema und die Zielsetzung (Adressat und Produkt) erkennen lässt.

Produkt

Das Produkt erwächst aus der Maturaarbeit. Es vermittelt interessante Teile der Maturaarbeit einem weiteren Personenkreis bzw. der Öffentlichkeit. Das Produkt kann aus einem Zeitungsartikel, einem Kunstwerk, einer Unterrichtseinheit, einem Film, einem Podiumsgespräch, einer Wegleitung, einer Ausstellung, einer Webseite, einer Aufführung, einem Computerprogramm, einem Gerät usw. bestehen.

Projektvorschlag

Mit dem Projektvorschlag entwirft die Schülerin bzw. der Schüler seine/ihre Ideen für die Maturaarbeit. Er/sie schlägt mögliche Betreuungspersonen vor. Der Projektvorschlag dient als Grundlage für die definitive Wahl der betreuenden Lehrperson und für die Ausarbeitung des Vorprojekts.

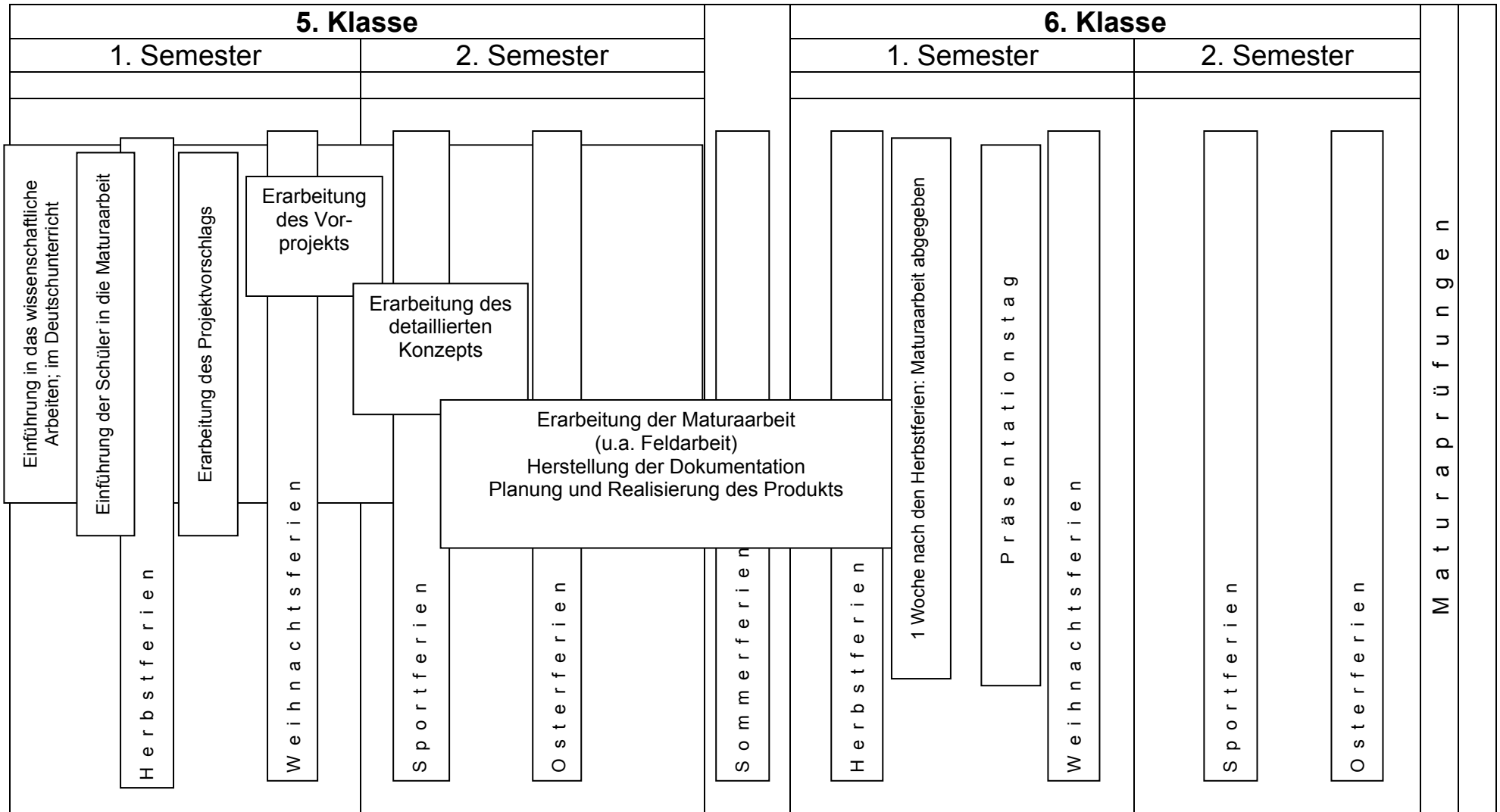
Vorprojekt

Das Vorprojekt ist eine wohl durchdachte Projektskizze. Es enthält bereits erste Angaben zu den verschiedenen Elementen des Projekts (Material, Medien, Kosten, Bezugspersonen, Informationsquellen, anvisiertes Produkt usw.). Es muss so detailliert sein, dass der Betreuer bzw. die Betreuerin beurteilen kann, ob das Projekt erfolversprechend ist.

10. Projektablauf

Phase 1	Projektvorschlag
Beginn	Mittwoch 17. September 2003 für 5. Klassen
Ende	Montag 27. Oktober 2003
Zwischenschritte	Idee für eine Arbeit entwickeln; Titel, Leitfrage und Arbeitsschritte anführen, drei mögliche BetreuerInnen vorschlagen
Phase 2	Vorprojekt
Beginn	1-2 Wochen nach Abgabe des Projektvorschlags
Ende	Montag 9. Februar 2004
Zwischenschritte	Titel und Leitfrage bereinigen; diverse Fragen klären; das Vorprojekt so abfassen, dass der Betreuer bzw. die Betreuerin das Vorprojekt beurteilen kann.
Beurteilung	durch die betreuende Lehrperson
Genehmigung	durch Annahme seitens der betreuenden Lehrperson
Phase 3	Konzept
Beginn	nach der Genehmigung des Vorprojektes durch die betreuende Lehrperson
Ende	Montag 22. März 2004
Zwischenschritte	in die Anforderungen einarbeiten; individuelle Ziele / Planung; Konzept entwickeln (die 4 Säulen beachten: Motivation und Leitfrage, Theoretisches Fundament, Feldarbeit, Produkt); regelmässig mit der Betreuerin bzw. dem Betreuer zusammenarbeiten; Konzept erstellen, Journal führen
Beurteilung	durch BetreuerIn
Genehmigung	durch BetreuerIn
Phase 4	Erarbeitung
Beginn	nach Genehmigung des Konzepts durch BetreuerIn
Ende	nach den Sommerferien
Zwischenschritte	Umsetzung des Konzepts, Materialsammlung, Feldarbeit, Auswertung, Journalführung
Beurteilung	durch BetreuerIn
Phase 5	Dokumentation / Produkt
Beginn	nach Genehmigung des Konzepts durch BetreuerIn
Ende	Montag 18. Oktober 2004 (1 Woche nach den Herbstferien)
Zwischenschritte	Dokumentation erstellen, Produkt entwerfen, Journal führen
Beurteilung	der Dokumentation durch BetreuerIn und ZweitbeurteilerIn; des Arbeitsprozesses und ev. des Produkts durch BetreuerIn
Phase 6	Mündliche Präsentation
Zeitpunkt	Präsentationstag im Dezember 2004
Elemente	Leitfrage, Konzept, Theorie, Feldarbeit, Ergebnisse und Produkt, Antworten auf Fragen
Beurteilung	durch BetreuerIn und zweite Lehrperson
Bewertung	mittels einer Note durch BetreuerIn und ZweitbeurteilerIn
Phase 7	Gesamtbeurteilung
Beginn	nach Abgabe der Dokumentation und des Produkts
Ende	Donnerstag 23. Dezember 2004
Zwischenschritte	Bewertung <ol style="list-style-type: none"> 1. der Dokumentation mittels eines schriftlichen Kommentars (Hälfte der Gesamtnote) 2. des Arbeitsprozesses mittels eines schriftlichen Kommentars (Viertel der Gesamtnote) 3. ev. des Produkts entsprechend der getroffenen Vereinbarung zum Zeitpunkt der Konzeptabgabe (maximal die Hälfte der Dokumentationsnote) 4. der mündlichen Präsentation (Viertel der Gesamtnote)
Bewertung	Notensetzung durch betreuende Lehrperson

11. Zeitplan der Maturaarbeit am Kollegium St. Fidelis



F1 Formular für Projektvorschlag

Titel:

Leitfrage(-n):

Geplante Arbeitsschritte:

Name: Vorname: Klasse:

Name: Vorname: Klasse:

Name: Vorname: Klasse:

Ich schlage / wir schlagen eine der folgenden drei Lehrpersonen als Betreuer bzw. Betreuerin vor:

..... oder

..... oder

.....

Dieses Formular ist auf dem Sekretariat zuhanden der Maturaarbeits-Kommission bis Montag 27. Oktober 2003 abzugeben.

F2 Formular für Vorprojekt

Titel:

Leitfrage(-n):

Geplante Arbeitsschritte / Material / Medien / Kosten / Bezugspersonen / anvisiertes Produkt etc.:
auf einem sauber strukturierten und maschinengeschriebenen Beiblatt (ca. 1 A4-Seite) angeben

Name: Vorname: Klasse:

Name: Vorname: Klasse:

Name: Vorname: Klasse:

Datum: Unterschrift(-en):

Beurteilung durch den Betreuer bzw. die Betreuerin:

Name des Betreuers oder der Betreuerin:

Bereiche	Kriterien	Beurteilung			Kommentar
		!	T	?	
Thema	<ul style="list-style-type: none"> klar erkennbar zentrale Fragen formuliert 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Persönliche Motivation	<ul style="list-style-type: none"> klar erkennbar tragfähig 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Leitfrage	<ul style="list-style-type: none"> formuliert Ziele klar erkennbar Ziele realistisch gesetzt Ziele auf das Thema abgestimmt 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Theoriefeld	<ul style="list-style-type: none"> wichtige Begriffe aufgeführt Informationsquellen erwähnt Aufbau der Arbeit ersichtlich 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Eigenständiger Beitrag	<ul style="list-style-type: none"> Vorschläge skizziert gut umsetzbar (realistisch) auf die Leitfrage ausgerichtet 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Produkt	<ul style="list-style-type: none"> Vorschlag vorhanden klar skizziert in Beziehung zum Thema gut umsetzbar 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Das Projekt wurde von mir als Betreuer bzw. Betreuerin angenommen:

Datum: Unterschrift:

Dieses von der betreuenden Lehrperson unterschriebene Formular ist der Maturaarbeits-Kommission bis Montag 9. Februar 2004 abzugeben.

F3 Beurteilungshilfe zum Konzept

	Bereiche	Kriterien	Beurteilung durch BetreuerIn bzw. Selbstbeurteilung durch SchülerIn	
			! T ?	Kommentar
Gesamtbeurteilung	Vollständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • termingerecht abgeliefert • Motivation und Leitfrage vorhanden • Theoretisches Fundament ausreichend formuliert • Feldarbeit sorgfältig geplant • Produkt entworfen • Inhaltsverzeichnis vorhanden • realistischer Zeitplan erstellt 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
	Form	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung übersichtlich gegliedert • Konzept ausreichend gestaltet • Sprache verständlich und korrekt • formal korrekt ausgearbeitet (Zitate, Quellenangaben, Titel, Seitennummern, ...) 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
	Kohärenz	<ul style="list-style-type: none"> • Innerer Zusammenhang der Arbeit ersichtlich • Eigenanteil ersichtlich • Lern- und Erfahrungszuwachs voraussehbar • Aufwand (Zeit, Reisen, Kosten, Material) berechnet • Methoden dem Ziel angemessen 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Aspektbeurteilung	Leitfrage	<ul style="list-style-type: none"> • eindeutig formuliert • realistisch (im gegebenen Rahmen beantwortbar) • zielorientiert • Adressat klar erkennbar, eindeutig • Thema klar definiert • Motivation erkennbar 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
	Theoretisches Fundament	<ul style="list-style-type: none"> • beschrieben und abgegrenzt • zugehörige Begriffe sind geklärt • Literaturangaben vorhanden • Theorieteile der Arbeit angeführt 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
	Feldarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsplanung erstellt (Ziel, Ort, Zeit, Material, Methoden, Partner, Adressen, Telefonnummern); wer, was, wann, wo, wie • Zielorientiert, realistisch, effizient, sinnvoll • Methoden (Experimente, Interviewfragen, ...) skizziert • Budget (wenn nötig) 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
	Produkt	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalt und Form für Adressat relevant • in Korrelation zum Konzept • Darstellungsweise klar skizziert 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
	Individuelle Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • • 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	

F4 Formular zur Prozessbeurteilung

Die Prozessbeurteilung soll etappiert erfolgen: mindestens 1x während der Ausarbeitung der Maturaarbeit (z.B. nach den Blocktagen im Mai), sicher nach Beendigung der Maturaarbeit.

Der Beurteilungsbogen soll sowohl von der Betreuungsperson als auch von der Schülerin bzw. dem Schüler ausgefüllt werden.

In einem Gespräch besprechen die Lehrperson und die Schülerin bzw. der Schüler ihre Prozessbeurteilungen.

Der Beurteilungsbogen enthält – wie bereits die Formulare für Vorprojekt und Konzept – jeweils drei Felder für die Kennzeichnungen

- erfreulich/gut/ positiv/beachtenswert
- in Ordnung/mittelmässig/genügend/erfüllt
- fraglich/mangelhaft/unklar/ungenügend/unbefriedigend.

Die Beurteilung kann durch einen persönlichen schriftlichen Kommentar differenziert werden.

Der Bewertungsbogen enthält viele Aspekte. Nicht alle Aspekte müssen berücksichtigt werden (nicht alles muss ausgefüllt werden).

Der Beurteilungsbogen enthält keinen Schlüssel zu einer Notenberechnung.

Die Notengebung soll am Schluss aus einer Gesamtbeurteilung des Prozesses erfolgen; der Beurteilungsbogen ist lediglich ein Hilfsmittel.

Beurteilungsgrundlagen sind u.a. Schüler- und Lehrerjournal und die durch SchülerIn und BetreuerIn im Verlauf des Arbeitsprozesses bereits ausgefüllten Beurteilungsformulare (Vorprojekt, Konzept, Zwischenbeurteilung etc.).

Für die Benotung des Prozesses sollen ganze oder halbe Noten gesetzt werden (keine Zehntelsnoten).

Bereiche	Kriterien	Beurteilung durch BetreuerIn bzw. Selbstbeurteilung durch SchülerIn	
		! T ?	Kommentar
Umgang mit sich selbst	<ul style="list-style-type: none"> • eigenen Interessen nachgespürt, sie wahrgenommen, ihnen nachgegangen • eigene Ideen entwickelt • sich selber gefordert, Selbstdisziplin entwickelt • persönliche Grenzen erkannt und offengelegt • Eigenverantwortung wahrgenommen 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Umgang mit der Betreuerin / dem Betreuer	<ul style="list-style-type: none"> • das Gespräch gesucht • offen über Erfolge und Misserfolge informiert • zusammengearbeitet • Rückmeldungen ernst genommen und geprüft • Abmachungen eingehalten 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Umgang mit der Gruppe (falls Gruppenarbeit)	<ul style="list-style-type: none"> • engagiert • verlässlich • konfliktfähig • solidarisch • angemessener Beitrag zur Gesamtarbeit geliefert 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	

Umgang mit andern Menschen	<ul style="list-style-type: none"> • offen auf Menschen zugegangen • respektvoll mit Menschen umgegangen • sich in andere Menschen eingefühlt 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Umgang mit dem Thema	<ul style="list-style-type: none"> • fragend • offen für neue, andere Aspekte • feu sacré entfacht • konsequente Arbeitsschritte ausgeführt • ausdauernd bearbeitet • an der Leitfrage orientiert • Breite und Tiefe des Thema ausgelotet 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Zielorientierung	<ul style="list-style-type: none"> • zielgerecht gearbeitet • schöpferische Ideen entwickelt • Lösungen dem Ziel entsprechend umgesetzt • Arbeit auf das Produkt ausgerichtet • Arbeitsplanung eingehalten 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Umgang mit der Zeit	<ul style="list-style-type: none"> • angemessene Zeitplanung erstellt • Zeitplanung eingehalten • vorgegebene Termine eingehalten 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Selbstbeobachtung	<ul style="list-style-type: none"> • Prozess kritisch reflektiert • Journal regelmässig geführt • Journal qualitativ gut geführt 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Problemlösungsfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Probleme erkannt • Probleme offen angegangen • Lösungen adäquat umgesetzt 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Informationsbeschaffung	<ul style="list-style-type: none"> • geeignete Quellen zur Informationsbeschaffung gefunden • gute Kontakte zu Informanten aufgebaut • Informationen zweckdienlich beschafft 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Informationshandhabung	<ul style="list-style-type: none"> • sich mit den Informationen auseinandergesetzt • die Informationen in die Arbeit verwoben 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Methodenhandhabung	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Methoden in Betracht gezogen • angemessene Methoden gefunden • Methoden konsequent angewendet 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Individuelle Ziele	<p>.....</p> <p>.....</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	

F5 Formular zur Beurteilung der Präsentation

Präsentierende:

Thema:

A. Sach- und Fachkompetenz

Kenntnis der behandelten Materie in der Darstellung
Einbettung der Thematik in einen grösseren Zusammenhang
Kenntnis der Materie in der anschliessenden Diskussion
Kritische (angemessene) Reflexion der eigenen Arbeit

!	T	?	Erläuterungen

B. Vortragsweise

Korrekte Anwendung der Standardsprache
Angemessene Verwendung der Terminologie
Freies Sprechen
Souveränes, sicheres Auftreten
Resonanz bei den Zuhörerinnen und Zuhörern

!	T	?	Erläuterungen

C. Darstellung und Medieneinsatz

Aufbau der Präsentation
Angemessener Einsatz von Hilfsmittel und Medien

!	T	?	Erläuterungen

NOTE: _____

Unterschrift der Lehrperson:

Dezember 2004

Allgemeine Richtlinien:

Die beurteilenden Lehrpersonen bewerten die einzelnen Punkte und nehmen eine Gesamtbeurteilung in einer Ganz- oder Halbnote vor.

Die Gewichtung der einzelnen Aspekte und Teilaspekte bleibt ihnen überlassen.

Die Beurteilung muss nachvollziehbar sein.

F6 Formular für mündliche Präsentation der Maturaarbeit

Name: Vorname: Klasse:

Name: Vorname: Klasse:

Name: Vorname: Klasse:

Wenn Du für Deine mündliche Präsentation besondere Materialien, Medien, Räumlichkeiten etc. brauchst, so gib dies bitte auf diesem Formular an. So können wir von der Maturaarbeits-Kommission entsprechende Vorbereitungen treffen.

Die Präsentationen finden im Normalfall in Klassenzimmern stattfinden.

Medien, die du benötigst:

- Hellraumprojektor
- Diaprojektor
- Beamer
- TV/Video-Gerät
- Stellwände (Anzahl:)
-

Raum:

- Ich benötige den besonderen Raum:

Grund:

Dieses Formular ist bis Montag 8. November 2004 auf dem Sekretariat abzugeben!